WP-4-602 Kapitel 4: Berlin lebt Vielfalt

Antragsteller*in: LAG Kultur
Beschlussdatum: 15.01.2026

Änderungsantrag zu WP-4

Von Zeile 602 bis 603 löschen:
Wir Grüne setzen uns ~~überdies~~ für verbindliche Mindesthonorare und -gagen ein und wollen gemeinsam Wege finden, steigende Tarif- und Betriebskosten zu refinanzieren, auch in der

Von Zeile 605 bis 609:
Jahre endlich wieder Planungssicherheit. Die Freie Szene möchten wir stärken, sie ist mit ihren ~~kleinen~~ Spielstätten, Projekträumen und Veranstaltungsorten ~~ein~~ essenzieller Bestandteil des Kulturangebots – in der Breite wie in der Spitze. Dafür setzen wir ~~auch~~adäquate Einnahmen aus der City Tax ein: Wenn ~~ein Großteil~~75% der Tourist*innen und Geschäftsreisenden wegen unserer Kulturszene nach Berlin ~~kommt, soll sie auch davon profitieren dürfen!~~kommen,

müssen auch mindestens 75% der Einnahmen aus der Übernachtungssteuer in die Kultur fließen. Jedes Unternehmen reinvestiert einen Teil der Gewinne in die Firma – Berlin sollte mindestens so klug sein. Es geht nur um einen ganz kleinen Anteil der Einnahmen – lediglich ein 7,5% Aufschlag der Übernachtungskosten. Die 100% bleiben der Hotellerie. Aber ohne Besuchende fehlen der Stadt Milliarden. Alleine der Rückgang der Besuchenden seit Corona, hat ein Milliardenloch in den Haushalt gerissen. Geld, welches bei Sozialausgaben, Bildung, Verkehr und Klimaschutz fehlt. Wenn wir also CityTax Mittel gezielt in Kultur, in die Attraktivität Berlins, reinvestieren – dann stärken wir damit ganz Berlin langfristig und nachhaltig.,

Begründung

Die rückläufige Entwicklung im Tourismus führt zu einem wachsenden Haushaltsdefizit. Hätten wir wieder die Besucherzahlen von vor Corona – wir hätten kein Haushaltsdefizit. Der Tourismus erwirtschaftet die Mittel, die wir für Bildung, Klimaschutz, Verkehrswende und Sozialausgaben brauchen.

Einer der maßgeblichen Gründe für den Besucherrückgang liegt in dem schrumpfenden Kulturangebot. Private "Attraktionen" schließen, öffentliche Häuser reduzieren ihren Spielplan und der Freien Szene fehlen Produktions- und Präsentationsräume. Berlin wird langweiliger – und andere Metropolen holen auf. Amsterdam etwa, konnte seine Besucherzahlen seit 2019 um ca. 30% erhöhen – Berlin liegt bald 15% hinter den Zahlen von vor Corona.

Die "City Tax" ist eine "grüne" Erfindung – zumindest in Berlin. Sie war von Anfang an dazu gedacht, zusätzliche Einnahmen zu generieren (also niemandem etwas wegzunehmen) welche dann ausschließlich der Kultur, insbesondere der Freien Szene zu Gute zu kommen. Dies war auch bereits mehrfach Beschlusslage und Teil von (Wahl-) Programmen. Hier ein Zugeständnis zu machen – also 75% statt 100% für die Kultur einzufordern ist bereits ein sehr schmerzhaftes Kompromissangebot.

Durch die Übernachtungssteuer (City Tax) werden etwa € 150 Mio. eingenommen – das entspricht in etwa den Kürzungen im Kulturbereich.

Eine Konkurrenz zu Hotellerie und Gastronomie besteht nur scheinbar – zum einen kommen ja weiterhin 100% (die City Tax kommt obendrauf) den Anbietenden zugute – zum anderen nehmen

andere Städte ebenfalls entsprechende Aufschläge. Außerdem ist Berlin nach wie vor eine der günstigsten Großstädte (bei den Übernachtungskosten) in Europa.

Es ist völlig klar, dass es auch im Tourismus noch viele Herausforderungen gibt, etwa in Bezug auf Nachhaltigkeit oder die punktuelle Überlastung einzelner Kieze (Overtourism) – und dem werden wir uns auch ganz gezielt widmen – aber an dieser Stelle geht es erst einmal darum, die Verluste aus dem rückläufigen Tourismusgeschäft zu kompensieren – und das funktioniert am besten durch eine Stärkung der Attraktivität Berlins – und das bedeutet eine Stärkung des kulturellen Angebotes.